

**David Thimme**

# **SIEHE, DAS IST MEIN KNECHT**

ein Krippenspiel für den Kirchenraum

*Die Weihnachtsgeschichte mit ihren bekannten Stationen erzählt auch dieses Spiel. Aber es geht dabei mit Interesse für die Menschen vor, die sie tragen, zeigt sie in Beziehungen zueinander und zum Heilsgeschehen. So wird z.B. spürbar, daß Herodes, von der Ankunft der Weisen verunsichert, den vertrauten Menschen Omar, nicht den Diener Omar braucht. Angesichts der hohen Herren vor ihrem Haus finden Wirt und Wirtin Halt beieinander, wie ihn so wohl nur eine gewachsene Beziehung bieten kann. Es wird nachvollziehbar gemacht, daß auch ein Weiser ins Zweifeln kommen kann, und man begegnet hier bei den Hirten einer Ergriffenheit - tja, wer erinnert sich nicht sofort dankbar an dieses große, wissende, mit Glück erfüllende Gefühl?  
Ein Spiel, dem es gelingt, die frohe Botschaft lebendig werden zu lassen!*

**BS 833 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 11 47, 82141 Planegg,  
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

**PERSONEN:**

eine **Nachrichtensprecherin**

Habakuk, ein **Wirt**

Judith, die **Wirtin**

**Herodes**

sein Diener **Omar**

eine **Hirtin**

**zwei Hirten**

**Caspar, Melchior, Balthasar**, drei weise Männer

**Halef**, ihr Diener

**Maria, Joseph**

eine **Stimme**

**SPIELALTER:**

Jugendliche, auch gemeinsam mit Kindern ab ca.10 Jahren

**SPIELDAUER:**

30 - 40 Minuten

**ORT / DEKORATION:**

Als echtes Kirchenraumspiel stellt dieses Stück geringste bühnentechnische Anforderungen. Wichtige Akzente können allerdings Kostüme und Licht setzen.

**WAS NOCH?**

*Bei der Realisierung der Engelserscheinung ergeben sich üblicherweise zwei Probleme: Die Darstellung des Engels selbst und die des Engelchores, ohne daß es lächerlich oder allzu unecht wirkt: **Die Erscheinung des Engels** wird hier lediglich simuliert, und zwar hinter, über den Zuschauern. D.h.: sobald der Sprecher den Engelstext beginnt, erfaßt ein Schrecken die Hirten und sie starren auf einen Punkt oberhalb der Zuschauer. Der Engel entsteht so in den Köpfen sicher großartiger als er auf der Bühne darstellbar wäre. Verstärkt werden könnte der Effekt dadurch, daß man den Hirten mit einem starken Theaterscheinwerfer ins Gesicht strahlt. Den **Engelchor** bilden die Zuschauer, respondierend auf eine Solosingstimme, Liedvorschlag: **EKG 30 1,2+11**. Durch die bis zu dieser Stelle eingefügten Gemeindelieder dürften sie ja bereits ausreichend gelöst sein, sodaß folgender Chorus von Abraham Maraire aus Zimbabwe - vor dem Solo und nach jeder Strophe jeweils 2x - bestimmt ganz prachtvoll klingt:*

*Wenn man diesen Ruf vor der Aufführung ein wenig mit den Zuschauern übt, dürfte es möglich sein, beim jeweils zweiten Mal auch die Dreistimmigkeit zu erreichen.*

**Selbstverständlich** steht die (musikalische) Gestaltung dieser Szene völlig frei. Der Phantasie sind, wie auch bei den eingestreuten Liedern, keine Grenzen gesetzt.

# 1. Szene

*Die Nachrichtensprecherin sitzt an einem Pult rechts oder links neben der Bühne, der Sprecher ist im Off oder er steht auf der anderen Seite; der Wirt ist rechts hinten im Aus, die Wirtin sitzt auf einem Stuhl am vorderen Rand der Bühne etwas links der Mitte; sie schält Kartoffeln oder ähnliches.*

**Nachrichtensprecherin:**

Guten Abend, meine Damen und Herren, sie hören Nachrichten. Jerusalem. Auch in Judäa ist heute die Volkszählung, die der Imperator Augustus für das gesamte römische Reich angeordnet hat, in ihre entscheidende Phase getreten. Vor große organisatorische Probleme stellt den syrischen Statthalter Cyrenius vor allem die Verordnung, jeder Mann müsse mit seiner Familie an seinen Geburtsort zurückkehren; dadurch wurden teilweise völkerwanderungsähnliche Massenbewegungen ausgelöst.

**Wirt:** *(kommt aus dem Aus, ruft)*

Ein langes Leben dem Kaiser Augustus und dem Floh, der ihm die Sache mit der Volkszählung in's Ohr geflüstert hat!

**Wirtin:** *(schmunzelnd, ohne sich umzuwenden)*

Nanu, Habakuk? Solche Töne von dir? Dir altem Römerhasser?

**Wirt:**

Ach, Judith! *(kommt an ihre Seite, auf das Publikumweisend)* Sieh doch, Judith, wie voll unser Haus ist! *(sie erhebt sich; er weiterhin zum Publikum gewandt)* Alles, aber wirklich alles ist voll! *(zu ihr)* Ich gebe zu, sonst habe ich etwas gegen die Römer, aber - meine Güte, heute hat mir der Römerkaiser das Geschäft meines Lebens beschert!

**Wirtin:** *(ins Publikum, sinniert lächelnd)*

Wenn ich daran denke, wie es hier sonst immer aussieht: Hier ein Gast, da ein Gast, - es reicht kaum zum Leben. *(zu ihm)* Ich hatte schon aufgehört, die Wanzen aus den Betten zu klaben, damit überhaupt einer drinliegt. Ich dachte schon, wir wären überflüssig mit diesem Gasthaus.

**Wirt:**

Aber heute! Meine Güte, ich kann's gar nicht fassen! *(er gerät ins Schwärmen; sie setzt sich wieder)* Der Kaiser ruft, und alle, alle kommen sie gelaufen! Ich wußte gar nicht, daß es so viele brave Bürger gibt in diesem Land. *(zu ihr, ruhiger, glücklicher)* Es ist tatsächlich alles belegt. Nicht nur in jedem Bett liegt einer, nein, in den meisten Betten sind's zwei oder drei, selbst auf die Flure mußte ich Matratzen legen. Es ist kaum zu glauben.

**Wirtin:**

Mir hat so ein reicher Mensch aus Damaskus vier Goldstücke bezahlt, damit er wenigstens vor'm Ofen schlafen kann.

**Wirt:**

Und ich mußte ein Ehepaar sogar im Stall unterbringen. Man stelle sich das vor: Ein Zimmermann aus Nazareth bezahlt mich dafür, daß er ausgerechnet hier in Bethlehem zwischen Ochs und Esel schlafen darf! *(lacht)*

**Wirtin:**

Meinst du die zwei von heute nachmittag? *(tadelnd)* Habakuk! Daß du darüber lachen kannst.

**Wirt:** *(hält inne)*

Naja - ich...

**Wirtin:**

Du weißt genau, daß die Frau bald ein Kind kriegt! Ein Kind, hörst du? Und das wird dann wohl in der Futterkrippe liegen müssen. Es ist ein Schande.

**Wirt:** *(hilflos)*

Aber - sieh mal, sogar in unserer Wohnung schlafen welche, ich... kann doch nichts dafür.

**Wirtin:**

Anstatt hier herumzustehen und Unsinn zu reden, könntest du wenigstens gehen und schauen, wie es um sie steht. (*kleine Pause, leiser*) Vielleicht können wir ja doch etwas für sie tun.

(*Packt langsam ihre Sachen zusammen, mit dem Wirt rechts hinten ab.*)

## 2. Szene

*Der Stuhl steht nun im Hintergrund und stellt den Thron des Herodes dar; Herodes und Omar rechts im Aus; während die Nachrichten verlesen werden, kommt Herodes langsam aus dem Aus, setzt sich auf den Thron und beginnt, unruhig zu grübeln.*

**Nachrichtensprecherin:**

Jerusalem. Die durch die Volkszählung hervorgerufene Unruhe in der jüdischen Hauptstadt hat sich heute noch verstärkt durch die überraschende Ankunft dreier Männer, die allgemein als "Weise aus dem Morgenland" bezeichnet werden. Es wird vermutet, daß es sich hierbei um hohe Würdenträger eines Königreiches im mesopotamischen Raum handelt.

**Herodes:** (*springt auf, beginnt, nervös hin und her zu laufen*)

Wo bleibt dieser Nichtsnutz von einem Diener? Seit bald einer Stunde ist er weg! (*bleibt stehen, brüllt*) Omar!

**Omar:** (*kommt aus dem Aus gelaufen, verneigt sich, atemlos*)

Ihr habt gerufen, Herr?

**Herodes:**

Blöde Frage! Gebrüllt habe ich, du wirst es gehört haben! Also, was hast du zu melden?

**Omar:**

Nun, Herr...

**Herodes:** (*unterbricht ungeduldig*)

Komm zur Sache! Was hat dieser Lärm in der Stadt zu bedeuten? Stimmt die Sache mit den drei Fremden? Oder ist es gar ein Aufstand?

**Omar:**

Nein, Herr, es sind wirklich Weise aus dem Morgenland, und...

**Herodes:**

Du lügst! Es ist eine Revolution, die Rebellen wollen den Palast stürmen und haben dich bestochen, damit du mich ablenkst! Gestehe!

**Omar:**

Nein, Herr, nein, es ist die Wahrheit! Bestimmt! Es sind reiche Fremde gekommen, große Herren aus einem fernen Land. Ich habe sie selbst gesehen! Sie tragen prachtvolle Kleider, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, und geben Geschenke an das Volk. Sie fragen nach dem neugeborenen König der Juden!

**Herodes:**

Nach - wem?

**Omar:**

Ja, Herr, nach dem neugeborenen König der Juden! Ich...

**Herodes:** (*wütend*)

So ein Unsinn! König der Juden bin ich, und jedes Kind weiß, daß ich keinen Erben habe!

**Omar:**

Natürlich, Herr, gewiß. Aber das sagen sie! Sie behaupten, sie hätten seinen Stern im Morgenland gesehen und seien gekommen, ihn anzubeten.

**Herodes:** (*erschrocken, leiser*)

Ihn anzubeten?

**Omar:**

So waren ihre Worte, ja.

**Herodes:** *(entsetzte Pause. Faßt sich, im gewohnten Befehlston zu Omar)*

Omar, ich muß diese Weisen sprechen! Hol' sie mir her, und zwar auf der Stelle!

**Omar:** *(wendet sich zum Gehen)*

**Herodes:**

Schneller!

**Omar:** *(stürzt rechts hinten ins Aus)*

**Herodes:** *(wendet sich zum Publikum, grimmig)*

Sie suchen den neugeborenen König der Juden. Sie sind gekommen, ihn anzubeten! Es ist also tatsächlich geschehen: Der Messias, dieser gottgesandte Thronräuber, ist wahrhaftig erschienen, um meine finstersten Träume wahr werden zu lassen. Diese Weisen sind der Beweis dafür: Ich werde meinen Thron verteidigen müssen. Aber - vorher muß ich wissen, wo er ist. *(nachdenklich)* Wo wurde er wohl geboren?

**Stimme:**

Und du, Bethlehem Ephrata, das du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

**Herodes:**

Nun, sollen diese komischen Vögel ihn für mich suchen. Sie werden mir sagen, wo er ist, und dann... Wollen sehen, was an den alten Geschichten dran ist: Wollen sehen, ob er stärker ist als meine Soldaten, ob ein Blitz vom Himmel fällt, um ihn zu retten! Es ist mein Thron, auf dem er sitzen soll - mag er kommen und ihn sich holen! *(Herodes ab)*

**Nachrichtensprecherin:**

Jerusalem. Vor wenigen Stunden hat der jüdische König Herodes die sogenannten Weisen aus dem Morgenland zu einer kurzen Audienz in seinem Palast empfangen. Die drei Würdenträger, die sich vor der Presse zu diesem Gespräch nicht äußern wollten, haben die Stadt inzwischen mit unbekanntem Ziel verlassen.

### 3. Szene

*Der Stuhl verschwindet von der Bühne; die Hirtin und die anderen Hirten sind rechts hinten im Aus; während des Liedes kommt die Hirtin mit einem großen Topf und einer Schöpfkelle aus dem Aus, stellt den Topf an den vorderen Rand der Bühne - etwas rechts der Mitte - hockt sich daneben und beginnt gelangweilt zu rühren.*

EKG 26 1, 2+4

**Hirtin:** *(steht auf, hebt die Schöpfkelle, kostet; dreht sich um, ruft)*

He, kommt her, das Essen ist fertig!

*(2. und 3. Hirte kommen aus dem Aus.)*

**2. Hirte:** *(noch im gehen)*

Na endlich! Ich dachte schon, das Zeug wird überhaupt nicht mehr fertig! *(setzt sich auf den Boden, Hirtin ebenso)*

**3. Hirte:** *(kostet)*

Ist es auch noch gar nicht! Was soll denn dieser Aufstand?

**Hirtin:**

Was?! *(springt auf, geht auch zum Topf, prüft)* Natürlich ist das gar, red' doch keinen Mist!

**3. Hirte:**

Das soll gar sein?! Im Leben nicht!

**2. Hirte:**

Ach setz dich hin, du hast doch keine Ahnung vom Kochen.

*(Die Hirten setzen sich und essen; zur nun folgenden Engelszene siehe Vorbemerkung.)*

**Stimme:** *( - die Hirten reagieren mit Entsetzen)*

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch eine große

Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Heiland geboren; das ist Christus, der Herr. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

*(Es folgt ein prachtvoller Engelchor, siehe Vorbemerkung; wenn der vorbei ist, richten sich die Hirten langsam auf, treten, einer rechts, einer links, einer in der Mitte, an den vorderen Rand der Bühne und blicken verklärt über die Zuschauer hinweg; kurze Pause, dann:)*

**Hirtin:** *(voll von stiller Begeisterung)*

Mann!

**2. Hirte:**

Wahnsinn!

**3. Hirte:**

Das hat die Welt noch nicht gesehen!

*(Die Hirten lösen sich aus ihrer Haltung, eilen in die Mitte und beginnen ein erregtes Gespräch:)*

**Hirtin:**

Was war denn das gerade? Hat einer von euch verstanden, was gerade passiert ist?

**2. Hirte:**

Das war ein Engel! Und er hat gesagt, in Bethlehem in einer Krippe sei uns ein Kind geboren, der Heiland sei gekommen, und Friede auf Erden und all solche Sachen!

**Hirtin:**

Ein Heiland? So wie der Messias? Ist der Messias geboren worden?

**2. Hirte:**

Keine Ahnung, so genau hab' ich das nicht mitgekriegt. Aber, mein Junge: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen - kein Krieg mehr und wir armen Schweine kriegen auch mal was Richtiges zu futtern! Wahnsinn!

**3. Hirte:** *(andächtig)*

Freunde, heute ist das Paradies auf Erden zurückgekommen! Gelobt sei Gott!

**2. Hirte:** *(wieder schnell)*

Sagt mal, wieso stehen wir hier eigentlich noch rum? Los, auf nach Bethlehem, diesen Heiland muß ich sehen! Endlich hat Gott auch für uns mal was übrig!

**3. Hirte:**

Ja, genau! Kommt! Auf nach Bethlehem!

*(Alle drei voller Begeisterung - unter Mitnahme des Topfes - rechts vorne ab.)*

## 4. Szene

*Die Weisen und Halef befinden sich im Hintergrund des Zuschauer- raums, im Rücken der Zuschauer, Wirt und Wirtin rechts hinten, die Hirtin rechts vorne im Aus; die Weisen sind so prächtig wie möglich gekleidet und Halef trägt einen Sack, in dem sich die Geschenke befinden.*

EKG 21 1-3

**Nachrichtensprecherin:**

Bethlehem. In der Umgebung der Stadt wurden heute Nacht rätselhafte Leuchterscheinungen beobachtet. Wenig später tauchte eine Gruppe von Hirten auf, die angaben, in Bethlehem einen neugeborenen Heiland anbeten zu wollen; zwischen den beiden Ereignissen wird ein Zusammenhang vermutet. Auf Augenzeugen machten diese Personen einen leicht verwirrten Eindruck. Identität und Herkunft dieses Kindes gaben inzwischen Anlaß zu heftigen Spekulationen.

**Balthasar:** *(noch im Rücken der Zuschauer)*

Seht! Der Stern! Unsere Reise hat ein Ende!

**Melchior:**

Eile voraus, Halef, und kündige unsere Ankunft an!

**Halef:**

Ja, Herr! *(läuft, so schnell es geht, durch den Zuschauerraum auf die Bühne, stellt den Sack ab und läuft rechts hinten ins Aus)*

*(Die Weisen folgen würdig, gemessenen Schrittes; am vorderen Rand der Bühne bleiben sie stehen und unterhalten sich:)*

**Caspar:** *(zu den anderen)*

Gefährten! Ich bitte Euch: Laßt uns schnell umkehren, bevor wir uns hier vor aller Welt lächerlich machen! Der Wirt dieser Herberge wird uns auslachen, wenn wir ihn fragen, ob der König der Juden in seinem Haus geboren wurde!

**Balthasar:**

Aber seht doch den Stern, Caspar! Er hat uns von unserer Heimat am Euphrat bis hierher treu geführt, und hier ist er stehen geblieben. Das heißt doch, daß sich der König der Juden hier befinden muß.

**Caspar:**

Bitte, Balthasar! Seht Euch doch um: Wird an einem solchen Ort ein König geboren?

**Balthasar:**

Sieht es nicht so aus? Da der Stern uns doch hierher geführt hat?

**Caspar:**

Ach, der Stern.

**Melchior:**

Wie? Ihr glaubt nicht mehr der Prophezeiung der Sterne?

**Caspar:**

Melchior, mein Freund, begreift doch: Stand in unseren Büchern nicht, daß dieser Stern den größten und ruhmreichsten Judenkönig aller Zeiten ankündigen sollte?

**Melchior:**

Ist das, was die Bücher sagen, nicht von jeher wahr gewesen? Caspar! Mein Freund! Was ist in Euch gefahren?

**Caspar:**

Vielleicht haben wir die Bücher mißdeutet? Ist Solches noch nie dagewesen? - Auf jeden Fall kann an einem solchen Ort kein König geboren werden.

**Balthasar:**

David, der bisher größte König dieses Landes, wurde als Hirtenjunge geboren. Warum soll ein Mensch, der ärmer ist, nicht auch noch größer werden?

**Melchior:**

Aber sagt, Balthasar: Wie kann ein solcher Mensch je auf den Thron gelangen?

**Balthasar:**

Er kann ihn sich erobern.

**Caspar:**

Ein Umstürzler also - ein Revolutionär! Und dem sollen wir als Gesandte unseres Herrschers Ehre erweisen?

**Balthasar:**

Warum nicht? Wenn er einmal König ist, kann uns das nur nützlich sein.

**Caspar:**

Balthasar! Also, das ist...

**Melchior:**

Seht, da kommt Halef zurück!

**Halef:** *(kommt mit der Wirtin aus dem Aus; Halef verneigt sich vor den Weisen. Auf die Wirtinweisend)*

Gnädige Herren: Der Wirt dieser Herberge ist leider beschäftigt. Dies ist seine Frau.

**Melchior:**

Danke, Halef!

*(Halef verneigt sich nochmals und tritt, den Sack mitnehmend, an den rechten Rand der Bühne; die Wirtin tritt vor, macht einen tiefen Knicks, stammelt nervös:)*

**Wirtin:**

Seid - seid mir tausendfach begrüßt, hohe Herren! Womit kann...

**Balthasar:** *(unterbricht sie)*

Sie schweige! Sie soll uns zum neugeborenen König der Juden führen!

**Wirtin:** *(konfus)*

Wie - äh, was? Ihr müßt entschuldigen, aber ich...

**Melchior:**

Beantworte Sie nur diese Frage: Befindet sich in diesem Haus der neugeborene König der Juden?

**Wirtin:**

Was? - Äh, Moment bitte! *(dreht sich um, ruft)* Habakuk! Habakuk, kommst du bitte mal? Es ist dringend!!

**Wirt:** *(kommt aus dem Aus gelaufen)*

Jaja, ich bin doch schon da! Was... *(sieht die Weisen)* Oh! *(verneigt sich)* Meine alleruntertänigste Verehrung, Hohe Herren! Womit darf ich Euch dienen?

**Balthasar:** *(zur Wirtin)*

Sage Sie es ihm.

**Wirtin:**

Habakuk, die Herren suchen nach dem neugeborenen König der Juden. Sie behaupten, er sei in unserem Haus.

**Wirt:** *(verblüfft)*

Bitte - wer?! Also, äh... *(zu den Weisen)* Ich denke nicht, Hohe Herren. Das - das müßte ich wissen.

**Caspar:** *(zu den anderen Weisen)*

Seht Ihr? Ich habe es doch gleich gesagt!

**Balthasar:**

Schweig, Caspar!

**Melchior:** *(zum Wirt)*

Ist Er sich da ganz sicher? Vielleicht hat Er ihn nur nicht erkannt.

**Caspar:** *(bei sich)*

Ha! Was ist das für ein König, den man noch nicht einmal erkennen kann

**Wirt:** *(zögernd)*

Nun, ein neugeborenes Kind gibt es hier - aber es ist kein König!

**Balthasar:**

Darüber zerbreche Er sich nicht den Kopf! Zu diesem Kind wird Er uns jetzt führen! *(winkt den Diener heran)* Halef!

**Halef:** *(tritt, mit dem Sack, näher; verbeugt sich)*

Ja, Herr?

**Balthasar:**

Die Geschenke!

**Halef:**

Ja, Herr. *(öffnet den Sack, überreicht jedem Weisen ein Geschenk; erwartet weitere Befehle)*

**Balthasar:**

Danke, Halef. Warte hier auf uns und achte darauf, daß niemand uns beim Kinde stört.

**Halef:**

Sehr wohl, Herr. *(verbeugt sich, tritt, mit dem leeren Sack, an den linken Bühnenrand)*

**Melchior:** *(zum Wirt)*

Wohlan denn! Führe Er uns.

**Wirtin:**

Herr - das Kind wurde im Stall geboren, und...

**Melchior:** *(laut)*

Sie führen uns zu diesem Kind!



*(Die Wirtsleute machen eilig einen Knicks/ eine Verbeugung und gehen mit den Weisen rechts hinten ab; nach einer Weile treten die Hirten rechts vorne auf und bleiben am rechten Bühnenrand stehen.)*

**Hirtin:** *(zu den anderen)*

Seht, da ist das Gasthaus, und dahinter der Stall; da wurde der Heiland geboren.

**2. Hirte:**

Na, dann gehen wir da doch am besten hin! Kommt!

*(Die Hirten gehen in Richtung rechts hinten; plötzlich kommt Halef aus seiner Ecke geschossen, stellt sich ihnen in den Weg und ruft:)*

**Halef:**

Halt! Hier könnt ihr nicht durch!

**3. Hirte:** *(verblüfft)*

Was - wieso denn?

**Halef:** *(hochnäsiger)*

In jenem Stall dort befindet sich der neugeborene König der Juden, und die gnädigen Herren Caspar, Melchior und Balthasar sind bei ihm. Mir haben die Hoheiten befohlen, niemanden durchzulassen, und das ist auch meine Absicht. *(laut)* Also verschwindet!

**Hirtin:**

Aber, Herr, das könnt Ihr nicht machen! Seht, wir suchen...

**Halef:** *(unterbricht sie herrisch)*

Das ist ganz uninteressant! Ihr dürft hier nicht durch, und damit basta! Haut ab!

**2. Hirte:** *(verzweifelt bittend)*

Herr, bitte! Wir sind...

**Halef:** *(unterbricht ihn; befehlend)*

Hinfort mit euch!

*(Die Hirten treten erschrocken einige Schritte zurück und beraten sich.)*

**2. Hirte:**

Was machen wir jetzt?

**3. Hirte:**

Gute Frage. *(empört)* Sagt mal, was hat der überhaupt für ein Recht, uns aufzuhalten?

**Hirtin:** *(nachdenklich)*

Eigentlich - gar keins. Ein Engel hat uns befohlen, den neugeborenen Heiland zu suchen, und die sind beide stärker als ein König. Also kann uns kein König der Welt aufhalten und der Diener von einem König schon gar nicht!

**2. Hirte:** *(begeistert)*

Genau! So ist es! Der Wicht hat nix zu sagen: Ignorieren wir ihn einfach!

**3. Hirte:** *(begeistert)*

Auf zum Stall!

**Hirtin:**

Zum Stall!

*(Die Hirten drehen sich um, von neuer Begeisterung erfüllt, stürmen auf Halef zu, überrennen ihn und eilen schließlich rechts hinten ab.)*

**Halef:** *(währenddessen zu den Hirten; zunehmend unsicher)*



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!